

Protokolleintrag vom 26.08.2009

2009/379

Erklärung der FDP-Fraktion vom 26.08.2009: Gesetzliche Möglichkeiten voll ausschöpfen!

Namens der FDP-Fraktion verliest Urs Egger (FDP) folgende Fraktionserklärung:

Einmal mehr werden wir heute Abend stundenlang über Hooliganismus diskutieren.

Der Hooliganismus ist seit Jahrzehnten ein weltweites Phänomen und ein gesellschaftliches Problem. Lange hat man in der Schweiz und auch in Zürich den Ernst der Lage nicht erkannt, als die Gewaltausschreitungen auch hier in die Fussballstadien einzogen.

Insbesondere in Zürich haben die Polizei und die Justiz zu lange zugewartet und Ausschreitungen zu wenig konsequent verfolgt. Leider nehmen aber auch viele Erziehungsverantwortliche ihre Aufgabe nicht wahr. Greift die Polizei wirklich einmal durch, kritisieren die Eltern minderjähriger Krawallanten die Massnahmen als zu scharf.

Die Gewaltausschreitungen an den Fussballspielen haben neben der Gefährdung friedlicher Fussballfans auch enorme Kosten zur Folge. Diese dürfen nicht weiterhin voll vom Staat übernommen werden. Heute Abend wird einmal mehr die Forderung nach der Überwälzung auf die Vereine laut. Die FDP verlangt hingegen, dass die Zeche nach dem Verursacherprinzip die Krawallanten und bei Minderjährigen die Eltern zu bezahlen haben.

Jedoch sind die Vereine aufgefordert, vermehrte Fan-Arbeit zu betreiben. Dabei reicht es nicht, Troubleshooters oder Fan-Sozialarbeiter einzustellen. Diese müssen auch tatkräftig durch die Vereinsleitung und die Spieler unterstützt werden. Die FDP erwartet auch von den Spielern, die bei vielen Jugendlichen als Vorbild gelten, vermehrt über die Medien an die Hooligans zu appellieren. Es geht nicht an, dass prominente Fussballspieler vor laufender Kamera betonen, was ausserhalb des Spielfelds passiert, gehe sie nichts an.

Gewalt hat im Fussball-Stadion und auch nach dem Fussballspiel nichts zu suchen! Immer mehr echte Fussballfans, auch Familien mit Kindern, werden durch die Gewaltausschreitungen abgeschreckt und trauen sich nicht mehr ins Fussball-Stadion. Die FDP fordert Polizei und Justiz auf, die sogenannten Trittbrettfahrer – wie wir sie auch vom 1. Mai her kennen – konsequent zur Verantwortung zu ziehen.

Die FDP wird deshalb heute Abend Vorstösse unterstützen, die dazu führen, dass der bestehenden Gesetze voll ausgeschöpft werden und rasche und konsequente Rayon- und Stadionverbote fordern. Wir befürworten auch die generelle Einführung von Sitzplätzen.

Die FDP ist überzeugt, dass die am 27. September zur Abstimmung kommende Hooligan-Datenbank Gamma ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Hooligan-Bekämpfung ist. All diese Massnahmen können aber nur greifen, wenn Fans, Eltern, Vereine und Behörden ihre volle Verantwortung wahrnehmen.